



20. Februar 2025

Gemeinsam die Weichen stellen:

Verlässliche Rahmenbedingungen für die Wärmewende

Sehr geehrte Politiker, sehr geehrte Abgeordnete,

eine neue Regierung wird nach der Bundestagswahl vor wichtigen Entscheidungen stehen. Der Klimawandel, Energieeffizienz und der Ausbau erneuerbarer Energien sind essenziell für die Wärmewende in Gebäuden. Leider wurden diese Themen in der politischen Diskussion oft überlagert. Dabei machen Gebäude 30 Prozent der CO₂-Emissionen in Deutschland aus – insbesondere unsanierte Gebäude bergen enorme Einsparpotenziale für Energie. Der Handlungsbedarf besteht gleichermaßen bei Wohn-, Gewerbe- und Industriegebäuden, sowohl in privater als auch öffentlicher Hand.

Unsere Gemeinschaftsaufgabe ist es, den Energieverbrauch zu reduzieren und diesen durch erneuerbare Energien langfristig günstiger zu machen. Ein Nebeneffekt ist, dass viel mehr erneuerbare Energie in der Raumwärme, das Wärmeversorgungssystem in Deutschland für alle Verbraucherinnen und Verbraucher versorgungssicherer macht.

Damit dies in der Wärmewende gelingt, sind drei Punkte entscheidend:

1. Beständigkeit und Planbarkeit bei Gesetzen und Förderungen

- Sanierungsprojekte brauchen Zeit – oft Monate bis Jahre. Eine verlässliche Gesetzgebung und langfristig angelegte Förderprogramme sind daher essenziell.
- Für Eigentümer ist die Sanierung oft eine der wichtigsten Investitionen ihres Lebens. Die Planbarkeit von Förderungen und Rahmenbedingungen schafft Vertrauen.
- Das Handwerk und der Bausektor benötigen Planungssicherheit, um Kapazitäten sinnvoll auszubauen.
- Wir fordern keine neue Fassung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG), sondern eine Weiterentwicklung auf Grundlage der EPBD-Vorgaben 2026, um unnötige Unsicherheiten zu vermeiden.



- Die Einbindung von Fachleuten, wie unsere Energieeffizienz-Experten, stellt sicher, dass die Wärmewende praktikabel und effizient umgesetzt wird.

2. Energieeffizienzmaßnahmen in den Fokus rücken

- Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz müssen in den kommenden Jahren Priorität haben. Sie sind Voraussetzung für das Heizen ohne fossile Energieträger und die Transformation zu klimaneutral betreibbaren Gebäuden. Jede umgesetzte Maßnahme spart Jahr für Jahr Energie – ein Zinseszinsseffekt für Energiekosteneinsparungen.
- Effizienzmaßnahmen wie Dämmung, Fenster- und Türentausch sowie Lüftungsanlagen sollten ähnlich gefördert werden wie der Einbau neuer Heizungen.
- Besonders ineffiziente Gebäude (Worst Performing Buildings) müssen vorrangig gefördert werden, da dort das größte Einsparpotenzial liegt.
- Dies stärkt die Unabhängigkeit von externen Energiepreisentwicklungen, erhöht die Versorgungssicherheit und reduziert die Belastung der Stromnetze.

3. Energieberatung stärken – für bessere Entscheidungen

- Eine gewerkeübergreifende Energieberatung verhindert Fehlentscheidungen, Lock-in-Effekte und Bauschäden.
- Unabhängige Beratung stellt sicher, dass keine bestimmten Produkte oder Technologien bevorzugt werden.
- Deshalb fordern wir:
 - Vor-Ort-Präsenz von Energieeffizienz-Experten (EEE) bei geförderten Beratungen.
 - Rücknahme der Förderkürzungen für Energieberatungen (EBN, EBW).
 - Steuerliche Absetzbarkeit von Beratungen (50 %), unabhängig von einer anschließenden Sanierung.
 - Verbindliche Einbindung von EEEs bei steuerlich geförderten Sanierungen, um Qualitätskontrollen zu gewährleisten.
 - Verpflichtende Energieberatungen bei Eigentumsübertragungen und beim Einbau fossiler Heizungen nach GEG.
 - Digitalisierung und Beschleunigung der Förderprozesse.



BUNDESVERBAND
Die Interessenvertretung
für Energieberater

Unser Appell an Sie

Der GIH vertritt über 5.000 Energieberatungsbüros in Deutschland, die allein im vergangenen Jahr Sanierungsinvestitionen in Milliardenhöhe angestoßen haben. Mit den genannten Maßnahmen können der Umfang und die Qualität der Sanierungen erheblich gesteigert werden.

Bitte lassen Sie unsere Argumente in die politischen Diskussionen einfließen. Der GIH steht Ihnen jederzeit für Fragen und Umsetzungsstrategien zur Verfügung. Lassen Sie uns ins Gespräch kommen!

Mit freundlichen Grüßen

GIH Bundesverband e.V.